

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

14.3.1823 (No. 73)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 73.

Freitag, den 14. März

1823

Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Frankreich (Paris, Perpignan.) — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Portugal. — Rußland. — Schweden. — Türkei. — Verschiedenes.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 6. März. Da die hiesige evangelische Kirche (die ehemalige Welschnonnenkirche) für die Gemeinde viel zu wenig Raum hat, so soll ihr durch Ueberkunft mit dem Militär-gouvernement die Johannis-Kirche am Dom eingeräumt werden, welche zeitweilig zum Militär-magazin diente. Um sie aber zum gottesdienstlichen Gebrauche wiederherzustellen, wird eine bedeutende Summe erfordert, deren Herbeibringung die Kräfte dieser Gemeinde übersteigt. Es wurde daher unter den hiesigen Bürgern der Anfang einer Kollekte gemacht, deren Resultat den ächtchristlichen und mitbürgerlichen Geist bewährte, der seit langer Zeit die Einwohner von Mainz auszeichnet hat. In wenigen Tagen belief sich die beigekommene Summe über 4000 fl. Es ist gewiß erfreulich zu sehen, wie wenig das Unternehen so mancher Verfinsteter auf den Zeitgeist wirkt, der in seiner bessern Tendenz, und nach Aufklärung, Duldung und Menschensliebe, der wahren Grundlage des Christenthums, strebt. Möchte auch das Bedürfniß der evangelischen Gemeinde von andern Seiten mit gleicher Theilnahme unterstützt werden.

Frankreich.

Paris, den 9. März. Der Marschall Herzog von Reggio reiset morgen nach Bayonne ab, um den Befehl über das erste Armeekorps an den Pyrenäen zu übernehmen.

Eine Meute junger Leute aus dem Departement Vendée sind heute bei Hrn. Manuel empfangen worden.

Nach einem Befehle des Obersten der 4ten Legion der Nationalgarde soll der Sergeant Major den Sergeanten Mercier, der sich weigerte, Hr. Manuel zu lassen, nicht mehr zur Wache berufen. Die heutigen Pariser Zeitungen enthalten außerdem noch mehrere Tagbefehle der Chefs der Nationalgarde, wegen dem Insubordinationsvergehen, dessen sich dieser Sergeant durch seine Weigerung schuldig machte.

Die Proposition, die der Herzog von Broglie in der Pairskammer zu machen gesonnen ist, soll eine Opposition gegen das Diskutiren des Subsidengesetzes zum Gegenstande haben. Der edle Pair gründet sie darauf, daß dieses Projekt in der Deputirtenkammer nicht frei diskutiert, und angenommen worden wäre, als die Kammer nicht mehr im Besiz ihrer integrierenden Elemente gewesen.

Die Frau Herzogin von Anjouville wird in der Osterwoche nach Bordeaux abreisen.

Man versichert, viele Nationalgarden und Einwohner der Hauptstadt wollen dem Sergeanten Mercier einen Ehrensäbel überreichen.

Ein Schreiben aus Madrid meldet, die ganze Reiterei des Grafen von Arisbal sey zu Bessieres übergegangen, und letzterer nahe sich der Hauptstadt. (Etoile.)

Man meldet von Bayonne, daß eine Flottille von 4 Schaluppen, auf der der Trappist eingeschifft werden soll, in dem kleinen Hafen von Socoa bereit liege; daß am 3. viele Kriegsmunition von Bayonne dahin geschickt wurde, und er mit diesen Streitkräften einen Einfall in Biscaya machen will.

Perpignan, den 1. März. Hr. de Berges, erster Adjutant des Kriegsministers, ist diesen Morgen hier angekommen. Er soll die Organisation der Glaubensarmee leiten, und bringt das Muster für die ihr bestimmte Uniform mit. Diese Armee soll in Regimentern organisiert werden, während sie nur als Guerillas dienen möchten. Viele Soldaten und Anführer haben ihr Mißvergnügen mit dieser Maßregel laut werden lassen.

Der Baron d'Eroles ist hier angekommen. Er hat heute alle Offiziere der verschiedenen Glaubensscharen empfangen. Man sagt, er habe Befehl gegeben, daß alle diese Scharen nach Frankreich zurückkehren.

Die Glaubenssoldaten, die in Peyrostoret und der Umgegend sind, wurden nach Larour und Caudres in Kanonirung verlegt. Man spricht mehr als je von ihrer Organisation in Regimentern, und fügt hinzu, daß diejenigen, die sich dessen weigern werden, keinen Sold und kein Brod mehr erhalten sollen.

Großbritannien.

London, den 6. März. 3prozent. Konsol. 73½.

Die Geschwornen haben den Lord Portsmouth, einen Seitenverwandten des großen Newton, und den einzigen Besizer dessen nachgelassener Schriften, für wahnsinnig und demnach unter Kuratel erklärt.

Die Regierung hat Befehl gegeben, 30 Briggs zu bauen, jedes von 10 Kanonen, um den Dienst der Paquetboote zu versehen.

Man sagt, Lord Wellington werde nach Madrid reisen, und die schweizerische Tagsatzung habe beschlossen, keinen fremden Truppen den Durchzug nach Spanien durch ihr Gebiet zu gestatten. (Sun.)

Das Diario do Governo, ein portugiesisches Blatt, sagt unterm 27. Febr., daß der Brief, den, wie man behauptete, die Königin von Portugal an den König geschrieben haben soll, untergeschoben ist. (Derselbe.)

Die Morning-Chronicle sagt, einer seiner Korrespondenten frage ihn, ob die Observations-Étadre, die Lord Ermouth zu befehligen sich erbieten hat, obwohl sie seinem Grade in der königl. Marine nicht entspräche, eigentlich dazu bestimmt sey, vor der Corunna zu kreuzen, um die Flucht des Königs Ferdinand aus der konstitutionellen Haft zu begünstigen. Wir gestehen, sagt die Chronicle, daß wir außer Stande sind, diese Frage genügend zu beantworten.

Italien.

Italienische Gränze, den 6. März. Bis jetzt werden die spanischen Schiffe noch in den italienischen Häfen zugelassen, jedoch zeigen sich keine in den zu den Staaten des Königs von Sardinien gehörigen Auch ist noch keine Abbrechung der Handelsverhältnisse zwischen den östreichischen Staaten und Spanien angeordnet worden. Es heißt vielmehr, daß, ungeachtet der Aufhebung aller diplomatischen Verbindungen zwischen beiden Staaten, der Handel mit Gegenständen, die nicht zu den Kriegsbedürfnissen gehören, nicht verhindert werden wird. Dasselbe System wird gegenwärtig von der neapolitanischen Regierung beobachtet, die übrigens in Bezug auf die spanischen Angelegenheiten noch keine Bekanntmachung erlassen hat. — Von der Bildung einer Beobachtungarmee im nördlichen Italien ist in diesem Augenblicke keine Frage mehr. — Nach direkten Berichten aus den östlichen Häfen von Spanien, die man in Italien erhalten hat, läßt die spanische Regierung gegenwärtig in Festungen in Catalonien und Valencia in guten Vertheidigungsstand setzen, und mit allen Gegenständen, deren sie zu ihrer Proviantirung bedürfen, hinlänglich versehen, um im Fall des Ausbruch des Kriegs sich halten zu können. Man scheint daselbst sehr viel Gewicht auf die Vertheidigung jener Festungen zu legen, indem man überzeugt ist, daß sie die über die östlichen Pyrenäen eindringenden Truppen wenigstens einen Feldzug hindurch beschäftigen werden. Allein diese Erwartung dürfte sich als falsch zeigen; wenigstens kann sie nur bei einer gewöhnlichen Lage in Berechnung kommen, allein nicht in einem Zustand, wie der jetzige, wo, wenigstens in Catalonien, ein großer Theil der Einwohner der Glaubensarmee ergeben ist, und alles Mögliche thun wird, um die Unternehmungen dieser letzteren und der mit ihr verbündeten französischen Armee beim Ausbruch eines Kriegs zu befördern. Diese Tendenz der Einwohner soll besonders auch zu Tarragona, Tortosa und einigen andern kleinen Plätzen sehr bemerkbar seyn, nur nicht in Barcellona, wo der größte Theil der Bevölkerung sich mit großem Nachdruck für die spanische Umwälzung erklärt hat, und überhaupt sehr überspannte Meinungen an den Tag legt. — Es bestätigt sich, daß eine zu Loulon ausgerüstete Flotte nächstens unter Segel gehen, und sobald der Krieg ausbricht, die spanischen Häfen am mittelländischen Meere blokiren wird. Wahrscheinlich dürfte sie auch die ganze spanische Ostküste in Blokade stand erklären, wodurch dann allerdings aller Handel

mit jenen Punkten vollends abgeschnitten werden würde. — Ueber Malta erhält man die Nachricht, daß auf der Insel Candia einige der von den Türken besetzten Forts sich den Griechen ergeben hätten. Ein Brief aus Livorno, der diese Nachricht mittheilt, fügt derselben bei, daß nach Schifferausagen auf jener Insel ein Waffenstillstand für drei Monate zwischen den kriegführenden Parteien abgeschlossen worden ist. An nähern und zuverlässigen Berichten darüber mangelt es aber gänzlich.

Genova, den 5. Febr. Am 2. d. fiel das Barometer plötzlich auf 26' 11" 0". Man sah dies als ein Vorzeichen eines heftigen Sturmes an, und dieser fand sich auch kurz darauf ein, und richtete besonders im östlichen Theile der Stadt bedeutenden Schaden an, wo er mehrere Häuser bis auf den Grund in einander stürzte. Bei ganz heiterem wolkenlosen Himmel und hellem Sonnenscheine brachen sich die hoch bewegten Wogen des Meeres mit tosender Gewalt gegen unsere Dämme und Ufer, und drohten jeden Augenblick, sie zu vernichten.

Niederlande.

Amsterdam, den 8. März. Unsere gestrige Börse bot folgenden Stand der Staatspapiere dar: Französische Rente 81½; die spanische beider Serien 53; neapolitanische 65; id. neue 64; Wiener Metalliques 74½; Rothschild'sche Loose 140; Syndikatsbons beider Serien 100; Kausbillette 40; Restanten der ausgestellten Schuld; wirkliche Schuld 47.

Die hiesige Stadtbehörde hat neuerdings eine geschärfte Verordnung wegen der Vaccination erlassen. Vom 1. Jan. vorigen Jahrs bis zum 1. März dieses Jahrs sind 890 Kinder ein Opfer der natürlichen Blattern geworden.

Portugal.

Lissabon, den 12. Febr. Seit 34 Tagen haben beständige Regen und ein heftiger Wind Ueberschwemmungen verursacht, von denen man kein Beispiel hat. Der Tajo ist aus seinem Bette getreten; seine Ufer zeigen, so weit das Auge traut, ein Bild der Zerstörung: Alles ist verloren, eine Menge Bäume, ganze Meereien und Heerden und mehrere Personen wurden von den Wellen verschlungen. Dieses Unglück hat die Aufmerksamkeit der Cortes auf sich gezogen, und man wird sich ungesäumt damit beschäftigen, die Dämme des Tajo auszubessern, und die Unglücklichen zu unterstützen, welche am meisten gelitten haben.

Rußland.

Petersburg, den 22. Febr. Sr. Maj. der Kaiser haben dem Generalgouverneur Grafen Miloradowitsch Ihre besondere Zufriedenheit über die während Ihrer Abwesenheit gehandhabte Ruhe und Ordnung in der Residenz, und dem General Uwarow über die von den Gardetruppen beobachtete Ruhe und Ordnung zu erkennen gegeben.

Der Kontreadmiral der Flotte im schwarzen Meere, Rosynow, ist zum Kommandanten der Flotte und des

Hafens von Neval ernannt, und der beim Kremlbau angestellte Staatsrath und Kammerherr, Fürst Dolgorucki, auf sein Ansuchen entlassen worden.

Schweden.

Stockholm, den 28. Febr. Der ehemalige Präsidant des Kammerkollegiums, Freiherrn von Lagerheim, ist mit Tode abgegangen.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Febr. Seit letzter Post ist unsre Lage wieder bedenklicher geworden, wozu vielleicht die durch Lord Strangford gebrachten Beschlüsse aus Verona etwas beigetragen haben. Kaum hatte derselbe seine Note dem Reis-Effendi zugestellt, als die Pforte vermehrte Rüstungen zu Wasser und zu Land anordnete, und jetzt hat lautes Murren der Janitscharen, welches jeden Augenblick einen neuen, die Ruhe störenden Ausbruch befürchten läßt, mit vieler Heftigkeit auf Neue begonnen. Es scheint sicher, daß sie wieder ein Unternehmen beabsichtigen. — Morgen, wo zugleich Zahlungsdivan angesagt ist, wird Lord Strangford seine feierliche Antrittsaudienz beim Sultan erhalten. Einige Tage später soll hierauf der entscheidende Divan, wo die Aלים und Chefs der Janitscharen nach dem bekannten Hattischeriff des Sultans zugezogen werden müssen, abgehalten, und die Lord Strangford auf seine Anträge zu ertheilende Antwort darin verhandelt werden. Man glaubt daher, daß diese binnen Kurzem erfolgen dürfte. Unterdessen läßt Lord Strangford eine Deklaration ins Griechische übersetzen, welche gedruckt, in allen insurgirten Ländern vertheilt, und darin den Griechen angedeutet werden soll, daß sie auf keine Hülfe der Christenheit rechnen. Viele sehen daher die großen Rüstungen der Pforte in Folge dieser Deklaration als ausschließend gegen die Griechen gerichtet an, während einige Wenige sich noch in Träume einwiegen, und einem verbreiteten Gerüchte glauben, Lord Strangford habe der Pforte warnende Winke gegeben. Schreiber dieses glaubt fest, daß die Rüstungen nur die Bezwingung der Griechen beabsichtigen. — Wir hatten einen heftigen Sturm, durch welchen sieben Moscheen eingestürzt und viele Unglücksfälle erfolgt sind. — Die armenische Familie Dasuglu, welche vor einigen Jahren wegen Münzverfälschungen verbannt wurde, ist auf freien Fuß gesetzt und hierher berufen worden.

Konstantinopel, den 10. Febr. Lord Strangford hat die Beschlüsse von Verona der Pforte zugestellt, und wird morgen seine Audienz beim Sultan erhalten. Nach Griechenland ist eine in griechischer Sprache geschriebene Erklärung bestimmt, die aber den bethörten Griechen schwerlich die Augen öffnen wird. Lord Strangford will sie in allen Ländern des Orients vertheilen lassen. Unterdessen nimmt das Murren und der Unwillen der Janitscharen wieder so überhand, daß man die ernsthaftesten Folgen befürchtet. Es leuchtet auch dem Un-

befangenen ein, daß wir noch weit entfernt von dem erwünschten Ziel der Ruhe sind. Man erzählt sich, der Reis-Effendi habe den ersten Dragoman des Lord Strangford, Hrn. v. Schabert, gefragt, ob der edle Lord eine Separatvollmacht Rußlands zu Wiedereinleitung der Unterhandlungen mit diesem Kabinet, mitgebracht habe? Lord Strangford verneinte es. Man sollte daraus schließen, daß die Pforte immer noch einen neuen Schritt von Rußland erwarte.

Konstantinopel, den 10. Febr. (Aus einem Handelschreiben.) Die Pforte hat durch Lord Strangford die Versicherung der Mächte erhalten, daß die Griechen ihrem Schicksal überlassen bleiben. Seitdem werden die Rüstungen gegen dieselben eifriger als je betrieben. Das Frühjahr wird daher den Insurgenten große Gefahren bringen. Die Janitscharen sind wieder in großer Gährung.

Verschiedenes.

Folgendes sind die nähern Umstände des gestern erwähnten Duells. Vor etwa 2 Jahren äusserte der nepolitische General Carascosa seine Absicht, den General Pepe herauszufordern. Dies geschah, als der letztere nach London kam, durch einen Brief, worin er dessen Betragen tadelte, weil militärische Revolutionen in jedem Fall den Grundsätzen der Ehre zuwider seyen. Pepe nahm die Herausforderung an, behauptete aber in seiner Antwort, alle freie Staaten, selbst England nicht ausgenommen, verdankten ihre Freiheit solchen Revolutionen. Am 20. Febr. begaben sich die Generale auf den bestimmten Platz. Graf Santa Rosa, gewesener piemontesischer Kriegsminister, war Sekundant Pepe's, Brunet, ein Franzose, der von Carascosa; beim zweiten Stoß brach aber der Degen Pepe's beim Griff; die Zeugen traten dazwischen, und der Zweikampf wurde verschoben. Freitags, den 28. Febr., kamen die zwei Generale wieder auf dieselbe Stelle. Gen. Carascosa griff mit großer Heftigkeit an, aber nach mehreren Gängen ergriff Gen. Pepe den Degen seines Gegners mit der linken Hand, entwaffnete ihn, setzte ihm die Spitze seines Degens auf die Brust, doch schenkte er ihm das Leben. Aber Carascosa ergriff seinen Degen wieder, begann den Kampf von neuem, der sehr heftig wurde, bis endlich General Pepe seinem Gegner einen Stich in die rechte Schulter beibrachte, so daß er sich nicht mehr verteidigen konnte. Gen. Pepe benutzte seinen Vortheil nicht weiter, und so endigte sich dieser Zweikampf. (British traveller.)

Literarische Anzeige.

Nummer 2 des Monatsblattes für deutsche Volksschullehrer (Konstanz 28. Februar) zeichnet diese nützliche Zeitschrift abermals durch kurze, gründliche Aufsätze und Anzeigen guter Schulschriften

aus. Die gleich S. 25 schicklich angebrachte Bemerkung, daß auch im J. 1821 die rechte Seite der Deputirtenkammer zu Paris Bedenklichkeiten erhob, 50,000 Franken zur Unterstützung der Elementarschulen für ganz Frankreich, d. i. für 29 Mill. Seelen, zu bewilligen, die bad. Ständeversammlung hinaegen im J. 1820 zu diesem Zwecke auf 20,000 fl. für eine Million angetragen hat, diese Bemerkung ist für uns hocherfreulich. S. 49 — 52 werden die zwei nützlichen Lehrbücher des verdienten H. n. Prof. Ekerle zu Rastatt über Naturlehre und Gewerbskunde (Heidelberg und Speyer, bei Dörswald, 1820 — 1822) auch für Schulpräparanden empfohlen, welche nicht im Schullehrerinstitut zu Rastatt gebildet werden. Dem Rez. scheint unbekannt zu seyn, daß außer diesem Institute keine (katholischen) Schullehrerpräparanden mehr unterrichtet werden dürfen.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. März	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0 4 L.	† 2,0 G.	64 G.	N.
M. 2	28 Z. 0,7 L.	† 5,3 G.	59 G.	N.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,2 L.	† 3,0 G.	60 G.	N.

Trüb und regnerisch — veränderlich bis Abends — zum Theil sternhell.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 2 auf 3 Uhr einschlummerte, zu einem bessern Leben, mein gutes treues Weib, Karoline, geborne Proßer, in ihrem 43. Jahre, an einer Lungenlähmung. Dank, herzlichster innigster Dank den biedern Bewohnern Karlsruhe, die den von so manchem Kummer niedergebeugten Familienvater mit Rath und That aufstutzten, ihm freundlich, hilfsreiche Hand boten, und seinen Glauben an die Vorsehung stärkten! Mit diesen Gefühlen zeige ich allen meinen nahen und fernem Freunden und Verwandten dieses für mich und meine 13 Kinder schmerzhafteste Ereigniß an, und empfehle mich ihrem fernern Wohlwollen und Freundschaft.

Karlsruhe, den 12. März 1823.

E. Wanny, Bürger und Bäckemeister,
samt seinen Kindern.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 16 März; Die Hochzeit des Figaro, Oper in 4 Acten; Musik von Mozart.

Karlsruhe. [Museum.] Heute, Freitag, den 14. d. M., ist das letzte Konzert im Museum

Karlsruhe, den 14. März 1823.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Freiwillige Wirthshaus-Versteigerung.] Der Eigenthümer des Gasthauses zum Straßburgerhof dahier ist geneigt, seinen bemeldten Gasthof, mittels Steigerung, zum Verkauf zu bringen, und hat hierzu Termin auf den 15. April d. J. festgesetzt.

Der Gasthof besteht in einer zweistöckigen, sehr geräumigen, und an der Hauptstraße besonders vortheilhaft gelegenen Behausung, auf der eine ewige Schilddwirthschaftserechtigkeitsruht, nebst Stallungen &c.

Die Liebhaber zu diesem Gasthaus werden demnach eingeladen, an obbemeldtem Tage Morgens 10 Uhr in dem Gasthause selbst sich einzufinden, und die Steigerungs- resp. Kaufbedingungen zu vernehmen.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1823.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Bei hiesiger herrschaftlicher Kellerei werden Montags, den 24. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, von dem herrschaftlichen Wein-

vorrath 250 Saum 1822 Gewächs, in abgetheilten Parthien, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung versteigert werden

Emmendingen, den 6. März 1823.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Rastatt. [Holländer-Eichen- und Forsten-Versteigerung.] Montag, den 24. d. M., früh um 9 Uhr, werden im Wirthshaus zum Gräbenbau in Hügelshausheim aus der dasigen Gemeindevallung 50 Stämme Holländer-Eichen und 38 Stämme Holländer-Forsten öffentlich versteigert; wobei sich die Kauflustigen einfinden können.

Rastatt, den 9. März 1823.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Eichenstämme zu verkaufen.] Es sind 40 Stämme, seit 4 Jahren schon gefällte, zum Bauen gerichtet beschlagene Eichen aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Durlach. [Tannensamen zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat in Kommission eine Parthe rotthen Tannensamen zu verkaufen, für dessen Rechtigkeitsgarantie wird. Auf Verlangen werden auch Muster abgegeben.

Friedrich Weyffer.

Worms. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 17. März nächsthin läßt der Eigenthümer des Liebfräuen Enckes in Worms folgende daselbst erzeugte, unter dem Namen Liebfräuenmilch bekannte Weine, in der Behausung selbst (ehemaliges Kapuzinerkloster) zur Versteigerung bringen, als:

6 Stük 1818er.

9 " 1819er.

1 " 1820er.

4 " 1822er.

Die Versteigerung beginnt um 10 Uhr des Vormittags, die Proben werden den nämlichen Tag vor dem Anfang der Versteigerung an den Fäßern gegeben. Wegen etwaiger fernerer Auskunft können sich die Liebhaber an den mit der Versteigerung beauftragten unterzeichneten Notär wenden.

Worms, den 27. Febr. 1823.

Winckelmann, Notär.